Wie kommt es,

daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit bewährter Aerzte getrotzt haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie

Forni's

Alpenkräuter

Weil es direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinigkeit im Blute, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch.

Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.

(Sollte in Canada geliefert)

Am Kaminteuer.

Aus den letzten Tagen von Detmold. Von Serenissimi Hofe.

Zu den letzten deutschen Duodezfürsten, die sehr viel dazu beigetragen haben, die noch bis zuletzt bestehende Duodezfürstenwirtschaft lächerlich erscheinen zu lassen, gehörte vor allem Seine Hochfürstliche Durchlaucht Leopold der Vierte, Fürst zu Lippe, der Beherrscher des Weltreichs Lippe-Detmold im Schatten des Cheruskerdenkmals auf der Grotenburg.

Leopold der Vierte hatte es sich als Junge auf seiner väterlichen Klitsche am großen Bentschener See, im sandigsten Teil von Posen auch nicht träumen lassen, daß er noch einmal eine Krone, wenn auch nur eine Krone en miniature, eben nur die von Detmold, tragen würde.

Das sogenannte Schloß Rendorf, wo sein Vater, der gelähmte „Graf und edle Herr" an der Seite seiner Gattin Karoline, geb. Gräfin Wartensleben, der Tochter einer amerikanischen Mutter, hauste, war nichts weniger als ein Schloß, sondern eine ganz jämmerliche kleine Barracke. In Posen heißt halt alles Schloß. Die Verhältnisse im kinderreichen Elternhaus waren recht einfach; und es wurde dem Grafen schwer, seine Söhne Bonner „Preußen" werden und sie bei Kavallerieregimentern als Offiziere dienen zu lassen.

Fürst Leopold der Vierte, der damals bei den ersten Gardeulanen in Potsdam als Leutnant stand und gerade von einer in sehr bescheidenem Maßstabe ausgeführten Amerikareise zurückgekehrt war — in San Francisco gingen der späteren Durchlaucht, pardon: Hochfürstlichen Durchlaucht, die Gelder aus —, war auf ein Jahr a la Suite gestellt, als in Detmold der Fürst Woldemar, im März 1895, ohne Leibeserben starb. Dessen Bruder, Alexander, der letzte Lippe aus der Hauptlinie Detmold, war durch Geisteskrankheit an der Regierung behindert.

Es mußte somit eine Regentschaft eintreten.

Am Todestage Woldemars veröffentlichte der Minister von Wolfram, der ein paar Tage darauf unter geheimnisvollen Umständen starb, eine gegen die Verfassung des Ländchens verstoßende Verfügung des Fürsten Woldemar, wonach Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, ein Schwager des Kaisers, mit der Regentschaft betraut wurde, und am gleichen Tage erschien besagter Adolf, ein herzensguter, liebenswürdiger, aber nicht besonders erleuchteter Herr, in Detmold und „ergriff die Zügel der Regierung", was ihm gar keinen Spaß machte; denn er saß viel lieber in Bonn, wo er als einer der bewährtesten Frühschoppler galt. Gegen Adolfs Regentschaft erhob der Lippesche Landtag Protest, und Adolf erklärte selbst, daß ihm kein Recht zur Seite stände. Indessen wurde der Ausweg gefunden, Adolf solle die Regentschaft bis zur Entscheidung der strittigen Thronfolgefrage weiter führen.

Gegen die Erbfolgeberechtigung der Linie Lippe-Biesterfeld hatten nämlich die Bückeburger Einspruch erhoben, und gegen die der Linie Lippe-Weißenfeld sowohl die Biesterfelder, wie auch die Bückeburger. Ueberall wurden unstandesgemäße Ahnentrauen ans Licht gezogen.

Es war ein unzeitgemäßes Prozessieren.

Schließlich siegte das moderne Empfinden.

Ein Schiedsgericht unter dem guten alten König Albert von Sachsen entschied sich für die Biesterfelder, trotz ihrer unstandesgemäßen Ahnfrau, der vielgenannten Modeste von Unruh, die nebenbei gesagt, keine Schönheit, sondern ein mordshäßliches Geschöpf gewesen war. Derartige Ahnfrauen pflegt man sich sonst immer als berückende Wesen vorzustellen.

Es wurde also Graf Ernst von Biesterfeld Regent und nach dessen Tode sein Sohn Leopold, dem in San Francisco Moses und die Propheten ausgegangen waren, und als dann der Namensfürst Alexander 1905 gestorben war und das Reichsgericht den Grafen Leopold für erfolgberechtigt erklärt hatte — die mütterlichen Ahnen bedurften einer neuerlichen Revision — entpuppte sich aus der gräflichen Raupe Seine Hochfürstliche Durchlaucht Leopold der Vierte, Fürst zur Lippe, Edler Herr und Graf zu Biesterfeld, Graf zu Schwalenberg und Sternberg, Erbburggraf zu Utrecht usw. usw.

Aus dem früher so einfachen und bescheidenen, ja schüchternen blonden Gräflein war ein gar stolzer Fürst geworden.

Zwar sangen sie in Deutschland:

Was das Saucischen unter den Würsten,
Das ist Leopold unter den Fürsten;

aber das Saucischen Leopold schwoll zusehends an, wenn auch nicht gerade körperlich.

Schon der an den Rollstuhl gefesselte aber merkwürdig eitle Vater, der Grafregent Ernst, hatte eine phantasievolle Hausuniform für die Mitglieder seiner Familie und einen großen Ordensstern geschaffen.

Fürst Leopold erweiterte die Schönheiten der Hausuniform, in der er sich mit Vorliebe photographieren ließ, und jein Ordenssegen nahm allmählich mehr als lächerliche Dimensionen an. Das kleine Lippe-Detmold verfügte über einen so reichgegliederten Ordenssegen wie eine Großmacht. Zahllose Klassen und Abstufungen, mit Rosen und Kronen, und was weiß ich noch alles, brachten fast täglich mehr Abwechslung in das Blechreich. Sogar einen Damenorden, nach der Fürstin, einer leibhaftigen Hoheit aus einer sehr kleinen hessischen Nebenlinie: Berta-Orden genannt, gab es. Und es wurde ordentlich mit ihnen herumgeworfen.

Die böse Fama behauptete sogar, ein gewisser hoher Würdenträger des Reiches Lippe sei nicht ganz uninteressiert an der Kreierung so ungezählter Ritter von Detmolds Gnaden gewesen, und jedenfalls verschwand der hohe Herr später in zuletzt allerdings noch bengalisch beleuchteter Versenkung.

Auch mit Titeln warf der vierte Leopold um sich, daß die Schwarte krachte. Detmolder Kommerzienräte waren so zahlreich an den Börsen, wie Wanzen in schleswigschen Bauernhäusern. Und dann erst der Hochfürstliche Hofstaat! Ungefähr wie unter dem dritten Napoleon in den Tuilerien oder wie am Königshofe von Madrid.

In Detmold gab es Ober-Hof- und Hof-Chargen, einen Oberhofmarschall, der natürlich Exzellenz war, einen Oberkammerherrn, einen Schloßhauptmann, einen Hofstallmeister; dann ein glänzendes militärisches Gefolge, das nur durch den detachierten Bauch des Herrn Wirkl. Geheimen Kabinetts-Rat verunstaltet wurde, wenn dieser als Landwehr-Leutnant Uniform zu tragen geruhte. Da gab es einen Obersten a la Suite, einen Flügeladjutanten und Ordonnanzoffiziere.

Und dann erst der Hofstaat Ihrer Hoheit (Hoheit! nicht Hochfürstliche Durchlaucht!) der Frau Fürstin, eines kleinen Dickerchens, das gar keinen hoheitsvollen Eindruck machte; aber dafür das Gefolge desto mehr! Kammerherren vom Dienst und Hofdamen die schwere Menge; das noch niedrigere Hofgesinde nicht zu erwähnen.

Und nun der Clou: Das Geheime Zivilkabinett. Als Chef der noch vor ein paar Jahren gut bürgerliche Herr Eppstein; jetzt der Herr Wirkl. Geheime Rat, Seine Exzellenz Professor Dr. Freiherr von Eppstein, mit einem ganzen Schwarm von Beamten.

Was dann noch kam: Der Ordenskanzler, auch ein neuer Freiherr; das Militärkabinett, die fürstliche Hofhaltung, die Theaterintendanz, die Hof- und Schloßprediger, die Leibärzte, die Beamten des Hausarchivs, die Schloßdienerschaften bis herunter zur Küchenmagd, alles fein säuberlich registriert und etikettiert. Das reinste Rokoko!

Direkt lächerlich heutzutage.

Und es hat denn auch viel dazu beigetragen, nicht nur den Hof von Detmold, sondern all die kleinen Höfe mehr oder weniger zu diskreditieren.

Wenn der Fürst eine Schnepfe geschossen hatte, stand am nächsten Tage in der mit der Detmolder Hofgunst bedachten Berliner Zeitung, an die pünktlich ein Telegramm des Herrn Geh. Kabinetts-Chefs ergangen war, etwa dies:

„Detmold, den so und so vielten. — Gestern geruhten Seine Hochfürstliche Durchlaucht Fürst Leopold der Vierte im eingegatterten Forst zu Lopshorn Höchststeigenhändig Höchst Dero 147. Schnepfe mit einem Meisterschuß zu erlegen. Der Hochfürstliche Schütze wurde beim Nachhausekommen unter dem Portal des Schlosses von Höchst Seinem Geheimen Kabinetts-Chef, dem Wirklichen Geheimen Rat, Exzellenz Prof. Dr. Freiherrn von Eppstein mit „Weidmannsheil" begrüßt, worauf Seine Hochfürstliche Durchlaucht huldvollst erwiderten: „Weidmannsdank, Eppsteinchen, was machen die allerwertesten Hühneraugen?" —.

Im übrigen soll nicht unerwähnt bleiben, daß Leopold zur Lippe wirklich ein weidgerechter Jäger und guter Schütze ist.

Darauf hat das Land bei der „Abfindung" mit ihm auch freundlichst Rücksicht genommen; denn nach dem Vergleich erhält der Fürst das Residenzschloß in Detmold, das Jagdschloß Lopshorn mit Nebengebäuden, Gestüt mit Meierei, sowie den eingegatterten Tenneteil, die Oberförsterei Berlebecke in vereinbarter Abgrenzung, eine Million in bar, die Fürst Woldemar-Stiftung und den Fürst Woldemar-Reservefonds, die bei der Uebernahme der Regierung durch das Haus Biesterfeld (1897) vorhanden gewesenen Mobilien und Stücke, Teile des Hausschmucks und die Fürstengruft in der Kirche der reformierten Stadtgemeinde Detmold. Außerdem bezieht der Fürst auf Lebenszeit das alleinige, unentgeltliche Jagdrecht innerhalb des Gatters der Oberförsterei Lopshorn und des Jagdbezirks der Domäne und Forst Berten und eines Teiles der Domäne Uleppendrup. Der Fürst verzichtet zugunsten des Staates auf alle Rechte an der Fürst Leopold-Akademie für Verwaltungswissenschaften und ihrem Vermögen, sowie am Theater. Er überträgt seine aus den Schenkungen über diese Gegenstände entstandenen Rechte an den Staat.

Leopold kann also als Privatmann noch nett leben und behält eine hübsche Jagd.

Wohl ihm!

Vor seiner Deposseßierung hatte er übrigens noch schnell eine Unmenge Titel an seine Familienangehörigen und eine Menge Freiherren und andere Diplome und dergleichen an seine Anhänger verliehen. Das hat beiden Seiten Spaß gemacht. Wohl ihnen!

Unter den 14,295 Detmoldern gibt es gutem Vernehmen nach nur noch 263 oder 264 Personen, die nicht auf irgend eine Weise eine fürstliche Auszeichnung erhalten hatten; und das Verhältnis im Lande soll ähnlich sein.

Leopold hat also wenigstens alles getan, um sich auf seine Weise populär machen zu wollen. Wenn er trotzdem auf die Stufe eines Privatjagdberechtigten herabgedrückt ist, so liegt das nicht daran, daß er persönlich die Duodezfürstensonne zu wenig leuchten ließ, sondern eher am Gegenteil.

Die Kleinstaaterei mit all ihrem lächerlichen Unsinn hat schon längst ausgespielt.

Ganz so meschugge wie der Hof von Detmold war allerdings kein anderer Duodezfürstenhof unserer Tage mehr, obwohl einige von ihnen sich ebenfalls dieses und jenes leisteten.

Leopold schoß jedenfalls den Vogel ab, und die Erinnerung an ihn und sein „Weltreich" wird die Operetten-Komponisten noch Jahrhunderte lang beschäftigen.

Und das ist doch wenigstens auch eine Art Unsterblichkeit, wenn auch nur eine läppische-lippische.

(A. B. C. K. im Erie Tageblatt.)

Vogelverbände als Nahrungs- und Schutzgesellschaften.

Der Naturfreund, der im Walde umherstreift, gerät oft plötzlich mitten in ein lebhaftes Vogelleben hinein. Mit einem Male wispert es aus allen Zweigen, zahlreiche Meisen turnen im Geäst umher, die kleinen Goldhähnchen haschen sich in den Kronen, Kleiber klettern an der Borke empor, ein oder der andere Specht — Buntspechte sind es zumeist — pocht an den Stämmen. Das ganze Meisengeschlecht finden wir hier vertreten; denn unter den kleinen Turnkünstlern finden wir Kohl- und Blaumeisen, Tannenmeisen, Hauben- und Schwanzmeisen. Sie alle haben sich zu einer Nahrungsgemeinschaft zusammengeschlossen und durchziehen den Forst in allen Richtungen. Auch seltenere Vogelverbände kann man hier und da antreffen. So berichtet der Jagdschriftsteller Hugo Otto, daß er einmal am Niederrhein zwischen Hunderten von Ringeltauben einige Hunderte von Wachholderdrosseln auf einem Rapsfelde zu beobachten Gelegenheit hatte. Auch mit Stockenten zusammengesellte Ringeltauben sind eine recht verwunderlich zusammengewürfelte Vogelgemeinschaft, die aber doch oft lange Zeit zusammenhält. Ein Kiebitzschwarm mit Staren untermischt ist auch nichts Seltenes, auch hier obliegen die Vögel gemeinschaftlich der Nahrungssuche. Auch zum Schutze vereinigen sich oft zahlreiche Vögel: So können wir auf Feldern und Wiesen und gemeinsamen Futterplätzen neben Saat-, Raben- und Nebelkrähen auch Dohlen und Stare vergesellschaftet finden. Die letzten gesellen sich unter das schwarze Gesindel, weil sie in seiner Gesellschaft sicher sind vor den Nachstellungen der Raubvögel, da diese die Rabenvögel nur äußerst selten anzugreifen wagen.

Baumversetzung nach Europa.

Norweger begehren amerikanische Nadelholz-Pflanzungen.

Pflanzen-Austausch zwischen Amerika und Europa ist an und für sich ja nichts neues, in manchen Beziehungen sogar Jahrhunderte alt. Aber was Bäume anbelangt, so hatte Amerika bis jetzt wenig oder nichts zur Bereicherung europäischer Länder beigetragen und war vielmehr durch diese bereichert worden. Neuerdings jedoch hört auch der Baum-Austausch nachgerade auf, ein einseitiger zu sein.

Kriegführende europäische Länder haben zwar noch gegenwärtig andere Dinge zu tun, als sich mit der Einbürgerung von Bäumen aus Amerika zu befassen; aber ein neutrales Land, nämlich Norwegen, hat dafür nebenbei Muse gefunden. Und Norwegen ist für seine Wälder und Waldprodukte ziemlich berühmt, — aber freilich, es zeichnet sich nicht gerade durch große Mannigfaltigkeit der Baumgattungen aus. Und in dieser Beziehung soll bestmöglich abgeholfen werden, besonders was die Nadelholz-Bäume betrifft.

Im Lauf des Jahres kommt eine Expedition von Norwegen nach den Ver. Staaten, um an der amerikanischen Küste des Stillen Ozeans Pflanzbäume zur Vermannigfachung des Forstbestandes jenes Landes zu erlangen. Beamte des Forstdienstes der Ver. Staaten interessieren sich sehr für diese Expedition und werden ihren Mitgliedern allen möglichen Vorschub leisten. Hinsichtlich Auskunft brauchen aber die Norweger sehr wenig Beistand; sie wissen ziemlich genau, was sie wollen. Der neueste Anpflanzungs-Plan ist von der norwegischen „Westküste-Versuchsstation" ausgearbeitet worden, bildet jedoch keineswegs den ersten Schritt in dieser Hinsicht.

Es gibt 400 bekannte Gattungen Nadelholz-Bäume; aber in Norwegen sollen bis jetzt nur zwei oder drei derselben wachsen. Norwegische Sachverständige sind jedoch überzeugt, daß noch viele andere Gattungen ebenso gut dort gedeihen könnten.

Sie haben vergleichende Studien über die klimatischen Verhältnisse verschiedener Länder gemacht und schon zuvor Nadelholz-Bäume von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Sibirien und anderen Ländern in Norwegen heimisch zu machen versucht. Aber wie wertvoll diese Bäume auch an und für sich sein mögen, so wollen sie in Norwegen nun einmal nicht gedeihen, weil sie eben hier in klimatische Verhältnisse kommen, welche von denen ihres ursprünglichen Heimes zu verschieden sind.

Schließlich fanden die Norweger, daß die Witterungs-Verhältnisse an ihrer Westküste denjenigen des amerikanischen Staates Washington am allernächsten kommen. Sie suchen vor allem, die Douglas-Fichte und die Sitka-Pechtanne in ihrem Vaterlande einzubürgern. Beide Gattungen gehören bekanntlich zu den wichtigsten Bauholz-Quellen der Ver. Staaten. Und Anpflanzungen dieser Bäume im kleinen haben sich schon bewährt.

Eis gegen den Frost!

Nicht wenige Landwirte im nördlichen Texas, welche größere Obstgärten besitzen, führen neuerdings ein bemerkenswertes Experiment aus, um zu verhindern, daß die Knospen der Bäume sich zu früh entwickeln, wenn die ersten milden Tage kommen, und nachher durch Spätfröste geschädigt oder abgetötet werden.

Zu diesem Behufe wird Eis, in lauter Fünfzigpfund-Stücken, an den Wurzeln der Bäume im Boden vergraben. Dadurch soll das Knospen genügende Zeit verzögert werden. Und wenn die erste Eis-Auflage nicht vorhalten sollte, so wird sie eben erneuert, vielleicht mehrere Male, bis alle Spätfrost-Gefahr vorüber ist, worauf der natürlichen Entwicklung keine Schranke mehr gesetzt wird.

Man hatte schon früher in verschiedenen Gegenden ein anderes Verfahren zu demselben Zweck angewendet, nämlich: ein Wasserbecken um den Baum herum anzulegen, so lange noch genügend kaltes Wetter herrscht, daß das Wasser eine Eisdecke erhält, die dann nicht so schnell wieder schwindet. Doch soll das vorliegende Verfahren wenigstens für die obige Region noch besser sein, während da andere Methode sich vielleicht für Strecke, welche weiter nördlich liegen und das gefrorene Wasser auch über den Boden länger in starrem Zustande bewahren, eher eignen dürfte.

In einigen wenigen Fällen hatte man die Eisvergrabungs-Methode schon früher angewendet und soll mit dem Ergebnis zufrieden gewesen sein. Die jetzt im Gang befindlichen Experimente sollen aber vor allem einen andern Punkt feststellen, welcher eigentlich der Hauptpunkt ist, nämlich: ob die Kosten des Eises die Geschichte nicht zu teuer für allgemeinere Anwendung machen!

Gedanken lassen sich weder feilen noch schärfen; man muß sie nehmen und verbrauchen wie sie kommen und wie der lieb Gott sie schickt.

Viele Menschen können gewissermaßen nur aus zweiter Hand glücklich sein, indem sie sich fort und fort ihr Glück von anderen bestätigen lassen.

Es gibt „Pädagogen", die glauben, schon ein Lob ausgesprochen zu haben, wenn sie deli fiendig auf ihren Lippen schwebenden Tadel einmal unterdrückt haben.

Edle Bildung ist harmonische Entwicklung dieser Kräfte. Sie macht uns glücklich, gut und gesund.

Kirchenanzeigen

Regina.

St. Mary's Kirche (Rom.-katholisch). 7 Uhr stille Messe, 8 Uhr stille Messe mit Kommunion, 9 Uhr Kindermesse, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Katechismus für Kinder und Segen, 3 Uhr Taufen, 7.30 Uhr Predigt für Erwachsene und sakramentalischer Segen.

Mittwoch und Freitag: 7.30 Uhr abends Kindacht mit sakramentalischem Segen.

Jeden Tag: 7 Uhr und 8½ Uhr morgens stille Messe.

Ev.-lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde. 3. Prin, Pastor. Tel. 2791.

Gottesdienste jeden Sonntag morgens halb elf Uhr, abends halb acht Uhr. Sonntagsschule 2 Uhr nachmittags.

Lutheriger: 1. und 2. Dienstag im Monat, abends 8 Uhr.

Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, wie auch erlaubt, die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev.-Lutherische Gnadengemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession in Regina. Pastor G. Hermann, 1747 Winnipeg Str.

Jeden Sonntag vormittags 10.30 Uhr und abends 7.30 Uhr Gottesdienst in der englisch. Gnadenkirche, Hamilton Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagsschule um halb zwei Uhr nachmittags in der deutsch. Deutsche Gemeindestunde jeden Sonntabend, morgens von halb acht Uhr an im Pfarrhause, wo auch Konfirmandenunterricht Sonnabend nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, an den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntags- und Gemeindeschule zu schicken.

Southern Parochie, Missouri-Synode. Immanuels-Gemeinde in Southern. Gottesdienst jeden Sonntag abwechselnd vormittags um 10.30 und nachmittags um 2.30.

Missouri-Synode. Reiseprediger der Missouri Synode für Alberta und das nördliche Britisch Columbia D. Meyer, Box 1168, Edmonton, Alta. Er hält bereit Freudig Unterstützung zu bekommen, wenn man sich an ihn wendet.

Ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde, Ecke 96. Str. und 108. Ave., Edmonton, Alta.

Gottesdienste: Jeden Sonntag, Vorm. 10 Uhr und abends ½8 Uhr.

Schule: Jeden Sonntag, Vorm. 10 Uhr, Sonntags-Schule. Jeden Samstag, Vorm. von ½10 bis 12 Uhr und Nachm. von 2 bis 4 Uhr Deutsch Lesen und Schreiben, Unterricht in Rechtschreibung, Bibl. Geschichte und Singen. Jeden Mittwoch, nachm. von ½5 bis ½7 Uhr, deutsche Schule in Verbindung der Stadt, im Hause von Mr. Sallmann, 11905—72. Str. Jeden Dienstag und Freitag, nachm. von 2 bis 4 Uhr, Confirmanden-Unterricht.

Jugend-Verein: Jeden zweiten Dienstag, abends 8 Uhr, Versammlung im Kellement der Kirche.

Freunde alleseit herzlich willkommen!

Pastor: G. Thielbein.

10769—96. Str., Tel. 73002

In der katholischen Kirche zu Martenthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Zion-Gemeinde, 11 Meilen nordwestlich von Southern.

Gottesdienst jeden Sonntag abwechselnd vormittags um 10.30 und nachm. um 2.30 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen, an den Gottesdiensten zu erscheinen. — In Southern ist von 1. Sept. bis zum 1. Juli Gemeindeschule. Alle Kinder sind willkommen.

Pastor Fischer.

Ev. Luth. St. Paulus-Missionsgemeinde in Elbourne-Gerald, Sask.

Gottesdienste in Elbourne jeden zweiten Sonntag im Schulgebäude um 10 Uhr morgens Bibl. Zeit. Deutsche Schule jeden zweiten Sonntag von 9.30 bis 12 Uhr vormittags und 1.30 bis 4 Uhr nachmittags in Lesen, Schreiben, Biblische Geschichte, Katechismus und Gesang.

Gottesdienste in Gerald jeden anderen Sonntag im Schulgebäude um 10.30 Uhr morgens Bibl. Zeit. Deutsche Schule jeden anderen Sonntag von 1 bis 4 Uhr nachmittags. Jedermann ist zu den Gottesdiensten herzlich eingeladen.

R. Toursch, Pastor.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Für wenig Geld viel Musik

Weltberühmte Grammophone sind Columbia mit lebendiger Stimme

Metall Grammophon ohne Trichter. Größe 13 bei 14 Zoll, ganz kleiner reiner Ton; 10 Stück—5 Doppel-Platten, frei für sprechen Preis von $22.00

$3.00 Anzahlung $3.00

Rest per Nachnahme

Nur bei uns finden Sie noch eine Auswahl von Rekords aus Europa zu 90c 10" Zoll Platten, $1.00

60111—Heidenröslein. Münch.
Stille Nacht, heilige Nacht.
16187—Hebellied. Münch.
Mädchen mit dem roten Mündchen. Münch.
16499—Aus der Jugendzeit. Münch.
Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang. Münch.
16594—Wenn man so lieben kann. Max Dr. Rottenbender. Reling.
Die schönste Zeit von allen.
16759—Grüße an die Heimat. Harmonie Männer-Quartett.
Abendlied. Münch.
16764—Ich liebe dich. Grantzer.
Der Lenzesmann. Münch.
16771—Das denke ich bei mir, wenn traurig bin. Reuter.
Ich bin zum Spinnen. Reuter.
16797—Ich kann's ich noch einmal so lieben. Münch.
Schlach, an dem Herz mich ich. Münch.
16796—Wenn der Schneeglöckchen heimgeht sich n. Münch.
Das Tirolerlied und kein Wind.
16820—Bei uns zu Haus. Fischer Alpenmänner.
Wer mag es recht allen machen sein. Münch.
16822—Was mir aus Kind die Mutter sang. Münch.
Denn gedenk ich. Margarethe.
16966—Emmerich „Amorin" Jodel.
Alpen Spezialitäten Papeler Jodel.
17257—Germann's Heimweh. Humor. Jodel.
Holla-Holla. Humor. Jodel.
63151—Lebt wohl ihr Blumen. Bariton Quartett.
Stundlein trauet. Bariton Q.
63154—Mit einer Wasserleiter Polka.
O schöne Zeit. Jazzpolka.
63155—Ich grüße dich. Bariton Q.
Nachtgebet. Bariton Q.
63156—O Sakramento. Relow.
Pontificum pour Lorenzmann.
Maria-Paradiesmann.
63159—Hochzeitsvöglein. Seidlers Quartett.
Ich liebe dich. Apollo Quch.

Bijou Columbia Grafonola

Bijou Columbia Grafonola, das einzige Grammophon, das noch mit Trichter zu haben ist und **nur bei uns.** Diese Sprechmaschine ist eine Zierde für jedes Haus, gibt reine, weittragende Stimme. Trichter in 18 Zoll. Mit 12 Stücken—6 Doppelplatten— $35.00

63163—Finländischer Reitermarsch — Seidlers Cricheiner.
Schwerdtkinglochen. Seidlers Quartett.
63180—Wenn weit in die Ferne zieht ich. Ung. Zigeunerkapelle.
Auf dem Wege nach der Kirche Ungarische Zigeunerkapelle.
63181—Model gib acht, der Lenz. Seidlers Trichener.
Wenn nicht Mutterl. Fr. Carlo.
63182—Verschiedene Fischtänzen. 2. Teil Paul Morgan.
Eine lustige Eisenbahnfahrt. Westfeld und Schulze.
63183—Im Zirkus Busch. 2. Teil Daniels und Kettner. Berliner Theater Revue 1908. 3. Teil. Reutter.
63184—Lebe wohl, mein Flandrisch Mädchen. Barrenkoven.
Wilhelmus von Nassauen. Herm. Bachmann.
63185—Kudelwirtsch's Hochzeitsrede. Martin und Bender.
Nur die Kurka kann's machen. 2. Teil Henry Bender.
63197—Nur die Kurka kan's machen. 1. Teil. Henry Bender.
Im Kabaret — Sprechen — Geo. Barschmit Ensemble.
63199—Stretta, aus „Troubadour". Tenbach.
Tetramunds Klage aus „Lohengrin". Demuth.
63263—Das Ping Pong Spiel. Stollberg.
Luschen möchte gerne freien! Stollberg.
63264—Sappament, was is denn das? Stollberg.
Hat ihn schon. Stollberg.
63265—Probier's einer und werd' nicht nervös. Stollberg.
Frauen-Berufe. Stollberg.

Und viele andere.

Schreiben Sie um Katalog

Frank Dojacek

848-850 Main Street Winnipeg, Man.

Deutsche Buecher

Soeben aus Deutschland eingetroffen

Die in dieser Liste aufgeführten Bücher — Romane und Erzählungen nur erster Schriftsteller — sind soeben von Deutschland angelangt, durchweg ausgezeichnete Werke, wie sie seit Jahren von keiner andern Firma in Amerika auf den Markt gebracht worden sind.

Alle Bücher werden zollfrei und portofrei an irgend eine Adresse in den Ver. Staaten oder Canada verschickt. Falls Besteller nicht ausdrücklich anders bestimmt, behalten wir uns vor, für etwa Vergriffenes passenden Ersatz zu wählen.

Ausgewählte Erzählungen deutscher Meister.

Der deutsche Teufel. — Die Marmorsäge. — Die Hexe von Steinbronn. — Das Beil. — Der blinde Passagier. — Die Geschichte vom braven Kaperl. — Karl der Große. — Die Last. — Der Erbonkel. — Der Hirtenschüler. — Die Frühglocke. — Die Kuhhaut. — Die Mutter. — Kußwirkungen. — Kleider machen Leute. — Die Freiherrn von Gemplerin. — Fröhliches aus dem Kaufmannsstande. — Jedes Heft einschließlich Porto 15c. Zehn Hefte für nur $1.25

Aehnliche Werke, wie die vorstehend aufgeführten, jedes Buch etwa 120 Seiten umfassend, 30c, fünf Stück gemischte, portofrei für $1.25

Volksbücher, in Leinwand, drei Stück für $1.25

Deutsche Hausbücherei.

Frauennovellen (Biebig, Lulu von Strauß u. a.) — Zahn: Der Schatten. — **Schmitthenner** Treuherzige Geschichten. — **Keller:** Ursula. — **Bock:** Schicksal und Schelme. — **Huldschiner:** Fegefeuer. — **Spielhagen:** Hans und Grete. — **Raabe:** Meister Antor. — Wunnigel. — Keltsche Knochen. — Hörter und Corven. — Frau Salome. — Die Innerste. — Deutscher Adel. — Vom alten Gänse. — Jeder Band etwa 175 bis 200 Seiten in hübscher Ausführung portofrei gegen Einsendung von 70c

Bestellungen unter Einsendung des Betrages erbeten an

H. E. BECKER & CO.

185 West 7th Street, Dept. B., St. Paul, Minn., U. S. A.

Verlangen Sie unsere große Liste neuimportierter Bücher.

Parochie Tarnia-Kronau-Eibenau (Bez. Kanzig). Pastor Schlange.

Gottesdienste finden in Tarnia, Kronau und Eibenau an Sonntagen, und zwar vormittags um 10 Uhr beginnend, statt. Sonntagsschule um ½ 10 Uhr vormittags. Sonntagsschule in der Gemeinde, an der am vorausfolgenden Sonntag vormittag Gottesdienst stattfindet.

Evang.-Luth. Christuskirche, Kaffburn, Sask. Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr. Sonntagsschule: Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauenverein: Alle 14 Tage Mittwoch nachmittags halb drei Uhr. Geo. C. Mittner, Pastor.

Grossual Kanzel. Pastor H. Becker, Gottesdienstordnung und Kollektenplan bei Grossual Kanzel, 18 Meilen, dem Kirche deutsch unterzeichnet Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta Folge zu leisten. Becker: 549 Regis Ave., Winnipeg, Man.

Neuhof Parochie (Ohio Synode). Folgende Gottesdienste werden abgehalten: Christbaumfeier (Kindl) jeden Sonntag um 1.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. Feiste Zeit.

St. Johannesgemeinde (Kindl) am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr nachmittags. Feiste Zeit.

Evang.-Luth. Trinitatis-Gemeinde, Rosbern (Ohio Synode)

Sonntags-Gottesdienste: Vormittags 10 Uhr Sonntagsschule; 11 Uhr Hauptgottesdienst; 7 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch: 7 Uhr Bibelstunde; Jugendverein: Jeden zweiten Freitag, abends um 8 Uhr.

St. Luth. Martus-Gemeinde, Hanstein, Sask. Gottesdienste: Jeden dritten Sonntag vormittags um 11 Uhr.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

R. Schermann, Pastor.

Wichtiger Hat. Nim. — Die Leute kirchlich unterzeichnet sind, ist der Unterschriebene gerne bereit, Heiraten mit Ehrer und Gewissen zu vollziehen. Wer wende sich an Rev. R. Rentsdorf, 927 Elm Str., Wetskiw Hat, Alberta. Kollegvertreter der Ohio-Synode für Alberta.

Deutsche Baptisten-Gemeinde, Southern, Sask.

10—11 Uhr vorm. Sonntagschule.
11—12 Uhr vorm. Gottesdienst.
8—9 Uhr nachm. Jugendverein.
Jedermann willkommen.

Albert Kunst, Prediger.